

Pressemeldung „Symbiose?“

Der dokumentarische Kurzfilm "Symbiose?" setzt sich mit der Kulturlandschaft in Stuttgart auseinander und beleuchtet insbesondere die Spannung und Synergie zwischen Hoch- und Subkultur. Durch Gespräche mit verschiedenen Vertreter:innen aus der Oper und der "Container City" bietet der Film vielschichtige Perspektiven auf die Kultur in Stuttgart.

Der Film nimmt die Zuschauer:innen mit hinter die Kulissen der Staatsoper, die die Rolle der Hochkultur einnimmt. Durch ein Interview mit dem Intendanten der Oper wird Einblick in die Arbeit und die Bedeutung der Oper in Stuttgart und in der breiteren Kulturszene gewährt. Sie stellt sich dabei als ein wichtiger Pfeiler der künstlerischen Entwicklung und Ausdrucksweise sowie als ein bedeutender Teil der Gesellschaft heraus, der sich jedoch anpassen muss, um ein breiteres Publikum anzusprechen.

Gleichzeitig wird die Subkultur in Stuttgart vorgestellt, die durch den Kunstverein Wagenhalle, die Container City und den Stadtacker verkörpert wird. Diese Orte dienen als kreative Hubs beispielsweise für freie Künstler:innen, Musiker:innen und Hobbygärtner:innen, die ihre Talente und Interessen ausleben wollen aber auch für Veranstaltungen und Besucher. Der Film beleuchtet die besondere Atmosphäre und die künstlerische Vielfalt, die in diesen Räumen zu finden ist.

Die Idee für "Symbiose" wurde durch den bevorstehenden Abbau der Container City auf dem Gelände der Wagenhallen am Stuttgarter Nordbahnhof und den Bau der Interimsoper auf diesem Gelände ausgelöst. Diese Veränderungen führen zu einem bildlichen Zusammentreffen von Hoch- und Subkultur an diesem Ort, was die Frage aufwirft, wie sich Kultur entwickelt und Anlass gab, den Möglichkeiten einer besseren Vereinigung von Hoch- und Subkultur auf den Grund zu gehen und Herausforderungen und Potenziale hervorzuheben.

"Symbiose" lädt dazu ein, über die Bedeutung von Kultur und die Möglichkeiten der Vereinigung verschiedener kultureller Strömungen nachzudenken. Er soll dazu bewegen, über den Tellerrand der eigenen Interessen hinauszudenken.